NORWEGEN – DIE 21.

ANGELURLAUB IN LAMMETUN

03.08. – 17.08.2019

TEIL 2 – LAMMETUN FERIE & FRITID

Aufgrund der Zwischenübernachtung in Lunde hatten wir am Samstag, den 03.08. bis zu unserem Ferienhaus in Lammetun nur noch rund 130 km zu fahren. Also erst einmal in Ruhe frühstücken, den Autokühlschrank wieder im Kofferraum verstauen und Abfahrt in Richtung Skei.

Die E 39 westlich von Skei ist sehr gut ausgebaut, viele Stützwände wurden erneuert und über weite Strecken gibt es parallel zur Straße einen Radweg. Die durch starke Regenfälle verursachten Überschwemmungen und Erdrutsche waren im Straßenbereich soweit behoben, dass der Verkehr rollte. An größeren Schadstellen gab es lediglich noch Geschwindigkeitsbeschränkungen oder temporäre Lichtsignalanlagen, was uns aus o.g. Gründen aber nicht in Zeitnot brachte.

Bild 12: Blick auf Förde

Wir fuhren auf der E 39 bis etwa 15 km hinter Førde, folgten dann der Rv57 bis nach Bygstad und weiter am Südufer des Dalsfjordes entlang bis nach Dale. Die Straße ist in diesem Abschnitt nicht ganz ungefährlich, da über weite Strecken nur einspurig ausgebaut, kurvenreich und kaum Haltemöglichkeiten. Insgesamt 5 x musste ich den Rückwärtsgang einlegen, um in eine gerade passierte Ausweichstelle zurückzusetzen und den Gegenverkehr durchzulassen. Wir sind in Norwegen aber auch schon Straßen gefahren, die waren noch einen Zacken schärfer.

Südlich Flekke schwenkten wir auf die Fv607, fuhren in Hellevik auf die Fv61 und etwas später auf den Lammetunvegen bis zum Campingplatz Lammetun Ferie & Fritid.

Die Rezeption war zwar geschlossen, aber wie üblich in Norwegen war das Ferienhaus offen und wir konnten schon mal die Räumlichkeiten inspizieren.

Bild 13: Der Eingang zu unserem Häuschen

An der Hausseite der überdachte Filetiertisch mit fließenden Wasser und unter dem Balkon ein Tor (welches sich nicht schließen ließ) zum Abstellraum für Angelsachen.

Bild 14: Hausansicht von der Wasserseite

Hinter der weißen Windschutzwand steht ein ehemaliger Kugelgrill. Auf Bilder oder eine Beschreibung verzichte ich. Wir haben unsere Steaks und Bratwürstchen in der Pfanne heiß gemacht.

Bild 15: das Bad

Bild 16: Das Handwaschbecken macht seinem Namen alle Ehre.

Füße waschen geht nur unter der Dusche. Zwischen dem Waschbecken und der Dusche ist nur wenig Platz, sodass man beim Bücken, was beim Zähneputzen und Ausspucken meist der Fall ist, mit dem Allerwertesten immer an die Duschverkleidung kommt.

Bild 17: Die Sitzgruppe vor dem Fernseher. Empfang war relativ stabil und mit deutschen Sendern.

Bild 18: Die Küchenzeile

Bild 19: Da können sich zwei Personen in die Nacht kuschel

Bild 20: Das Schlafzimmer

Die zweite Schlafmöglichkeit ist nicht viel geräumiger, hat aber den Vorteil, dass sich hier das einzige Fenster im Haus befindet (wenn auch nur ca. 50 x 50 cm groß).

Die Lichtverhältnisse im Ferienhaus sind nicht besonders gut. Lediglich die Türen zum Balkon sowie die Eingangstür hatten einen Lichtausschnitt. Trotz der insgesamt 4 Wandleuchten, hat man selbst bei voller Sonne nur im Halbdunkeln gesessen.

Was wir sehr vermisst haben, waren Schränke. Wir hassen es, auf gepackten Koffern zu sitzen und jeden Morgen darin herumzuwühlen zu müssen. Da weder im Bad noch in den Schlafräumen Platz war, standen alle Koffer und Taschen im Wohnraum bzw. in der Küche herum.

Beim Checken der Ausstattung eine kleine Überraschung. Das Eisfach im Kühlschrank lief zwar auf Hochtouren, allerdings waren etwa 50% des Gefrierraumes mit einem Eispanzer blockiert. Also erst einmal Stecker raus und abtauen.

Im unteren Teil des Ferienhauses gibt es einen Lagerraum, der vom Vermieter genutzt wird sowie einen Abstellraum, der den Gästen zur Verfügung steht. Hier befindet sich eine Rattan-Garnitur mit Tisch und 4 Sesseln, ein Krabbenkorb, ein Räucherofen, ein Gaskocher für Krabben und die Tiefkühltruhe.

Die Kühlung der Truhe stand auf voll Power und ein Eispanzer von einigen Zentimetern Dicke zeigte uns an, dass die Maschine voll funktionstüchtig war.

In der Truhe, die einen nicht besonders hygienischen Eindruck machte, lagen noch drei Beutel mit Fischteilen, vermutlich Überbleibsel von unseren Vorgängern. Fische nicht mal ausgenommen und in einem Stück eingefroren. Als wir dem Vermieter (Frode) die Truhe zeigten, sagte er nur „das sind Köderfische, könnt ihr nutzen z.B. für die Krabbenkörbe. Oder soll ich das Zeug rausnehmen?“ Natürlich nicht. Wäre ja wirklich blöd, zumal wir noch keine Köderfische hatten. Allerdings musste man die Fische erst einmal aus dem Block herausschlagen.

Die Nutzung von Krabbenkörben ist in Norwegen Ausländern nicht erlaubt. Frode aber gestattete mir die Nutzung seines Krabbenkorbes. Rechtliche Grauzone? Unwissenheit? Ich glaube, ich habe mich durch die Verwendung der Krabbenkörbe schuldig gemacht, selbst wenn mir der Eigentümer dies erlaubte.

Um die volle Kapazität der Tiefkühltruhe wiederherzustellen, hatte ich begonnen, den Eispanzer abzutragen. Im unteren Teil der Truhe, stellte ich mit Erschrecken fest, dass die Aluverkleidung stark zerfressen war. Solche Schäden habe ich in meinem Leben noch nie gesehen. Um das Elend nicht ständig zu sehen, habe ich einfach das Abgekratzte am Boden der Truhe liegen gelassen, also einfach Schnee drüber…….Hauptsache das Ding hält noch zwei Wochen durch.

Bild 21: Der Bootssteg

Die Übergabe des Bootes ging recht zügig vonstatten. Welches Boot wollt ihr haben? Zur Auswahl standen die beiden rechten Boote in Bild 21.

Das graue Boot war etwas länger, geringfügig breiter und mit einem 25 PS Motor ausgestattet.

Das weiße Boot im Vordergrund fanden wir optisch besser, es hatte eine umlaufende Reling und die Bordwände waren etwas höher. Der Motor hatte zwar nur 9,9 PS, dafür aber einen Steuerstand. Wir nahmen das weiße Boot.

Bild 22: Unser Boot

Wir hatten noch etwas Zeit bis Sonnenuntergang und wollten das recht gute Wetter für eine erste Ausfahrt nutzen. Also alles Notwendige ins Boot verfrachtet, drei Köderfische aus dem Eisblock geschlagen, ein letzter Blick auf die Seekarte und auf in Richtung Leuchtturm auf Raudøy.

Aber was war das? Das Lenkrad war nur Attrappe, eine Verbindung zum Motor war nicht vorhanden. Naja, was soll's, wird 2 Wochen auch ohne dem gehen.

Da der Wind aus Nordwest kam, wollte ich bis etwa 500 m vor den Leuchtturm fahren und von hier mich über das Plateau bis ins Tiefe treiben lasse. Nach etwa 200 m Fahrt meinte Ulla „wir müssen nicht so weit, wir können es auch hier versuchen." Ich erwiderte „hier sind es 20 – 30 m tief und der Wind treibt uns ins flache Wasser. Ich setze doch nicht laufend um".

„Aber Frode hat gesagt, etwa 200 m in Richtung rotes Haus".

„Frode meinte damit bestimmt die Stelle für seinen Krabbenkorb"

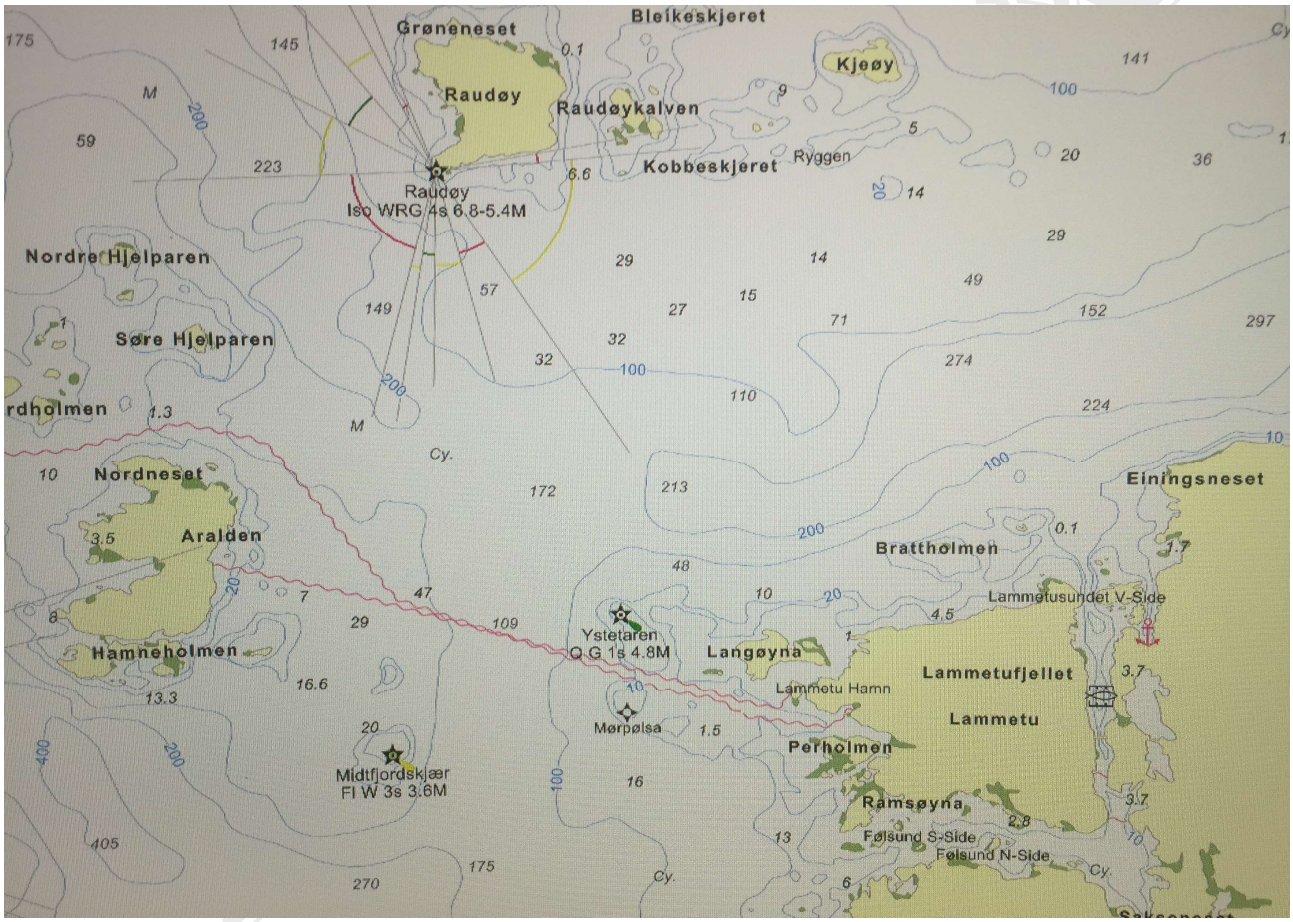

Bild 23: Unser Angelgebiet

Ich konnte mich durchsetzen und meinem Ziel entgegenfahren. Dort angekommen, die mitgebrachten Köderfische portioniert, Ullas Pilke bestückt und mich meiner Montage zugewandt.

„Lass mal draußen, ich glaube, ich hab' was dran". Das kann ich leiden, hast deine Montage noch nicht mal im Wasser und musst zusehen, wie der erste Fisch nach oben geholt wird. Aber letztendlich überwiegt doch die Freude, dass im Bug gute Laune herrscht.

Ulla strahlte und hob einen ca. 65-iger Leng über die Bordwand.

Ihre Angel neu bestückt, Boot noch mal umgesetzt und jetzt konnte auch ich endlich einen Versuch starten. Meine Montage hatte den Grund noch nicht erreicht, als sich Ullas Pilkrute erneut verneigte. Und wieder holte sie einen Leng der gleichen Größe nach oben. Mir blieb wieder die Arbeit des Versorgens. Da es bis zum Sonnenuntergang nicht mehr weit war

Bild 24: Sonnenuntergang östlich der Insel Alten

machten wir eine letzte Drift bis ins tiefere Wasser. Ich hätte meine Ruten heute an Land lassen können. Aber Ulla hatte auch im tieferen Wasser Glück und konnte aus etwa 120 m Tiefe den ersten Seehecht an die Oberfläche holen. Mit etwa 80 cm nicht der Größte aber wir hatten schon mal einen erfolgreichen ersten Angelabend.

Bild 25: die ersten Fänge

Naja, wir sind ein gutes Team.

- **Ich wähle den Fangplatz aus**
- **Ich beködere die Montagen**
- **Ich tötet die Fische fachgerecht**
- **Ich lenkte das Boot sicher nach Hause**
- **Ich filetiere den Fang**
- **Ich froste die Filets ein**

Und Ulla: - die fängt nur die Fische

Bild 26: Ein insgesamt erfolgreicher Tag geht zur Neige